

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 13 (1940-1941)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Vom schweizerischen Privatschulwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gartenidee bei Froebel, Ella Schwarz über Froebels Weisungen zur Mütterbildung und Dr. Elfriede Arnold über den deutschen Kindergarten 1940. Viktor Franke vom Bureau International d'Education in Genf gibt im Anschluß eine Skizze von der vorschulischen Erziehung in der Welt.

**Schweizerische illustrierte Schülerzeitung.** Unter diesem Titel erscheint im Verlag Bächler & Co., Bern, schon im 56. Jahrgang eine gediegene Jugendzeitschrift. (Jahresabonnement Fr. 2.40.) Man beklage sich nicht darüber, daß unsere Buben und nicht selten auch die Mädchen die Nase in alle Tageszeitungen stecken, sondern versuche, den ungeeigneten Lese- stoff durch einen geeigneten zu ersetzen. Wer solchen sucht, sei verwiesen auf die Schülerzeitung mit ihren illustrierten Erzählungen und Berichten, Rätseln und Wettbewerben.

**Erziehungsanstalt Regensburg.** Stiftung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich. 57. Jahresbericht (1939). — Geistesschwache Kinder pflegen und erziehen heißt Opfer bringen. Persönliche Opfer. Dieser Notwendigkeit unterziehen sich auch heute, im verschrienen Zeitalter des Materialismus Männer und Frauen durch freie Entscheidung, mutig, froh, verantwortungsbewußt. Was sie tun ist kaum hörbar auf dem Jahrmarkt der Öffentlichkeit, aber es ist dankenswerter Dienst am Menschen, Dienst am Volke. Selbst Jahresberichte wie der vorliegende verraten wenig von der Schwere der Arbeit. Sie erzählen vom Gang der Ereignisse, wie ein Dankender erzählt, den Blick nicht auf sich selbst, sondern auf die Betreuten und gegen die Zukunft gerichtet. Darum möge der Gönner und Leser den Bericht bedächtig lesen und seinerseits dankbar werden für alles das, was — im Jahresbericht kaum oder gar nicht erwähnt —, in pestalozzischem Geiste tagtäglich getan wird.

**Basler Schulblatt.** Anstelle des baselstädtischen amtlichen Schulblattes und der „Basler Schulfragen“ erschien am 23. August 1940 zum erstenmal das „Basler Schulblatt“, welches zugleich Publikationsorgan des Erziehungsdepartementes und Organ der staatlichen und freiwilligen Schulsynode des Kantons Basel-Stadt ist. Die Redaktion des amtlichen Teiles wird von Dr. Martha Bieder, diejenige des nichtamtlichen Teiles von

Wilhelm Kilchherr besorgt. Dr. Hauser, der Vorsteher des Erziehungsdepartementes spricht in seinem Vorwort die Hoffnung aus, daß das neugeschaffene Basler Schulblatt lebendiger werde als die bisherigen entsprechenden Blätter und muntert die Lehrerschaft dazu auf, sich mit Beiträgen an der Ausgestaltung des Blattes zu beteiligen, damit dasselbe zum Diskussionsorgan für pädagogische, fachliche und allgemeine Fragen werde. Die Grenzen der Diskussion legt er mit folgenden Worten fest: „Wir möchten die freie Meinungsäußerung nicht nur gewährleisten, sondern wir ermuntern ausdrücklich zur Aussprache, selbstverständlich mit dem Vorbehalt, daß keine Voten zugelassen werden können, die geradezu das Wesen unseres Staates und unserer Staatsschule angreifen.“ — Ueber den Geist, der an diesem Ausspracheort herrschen soll, sagt der Redaktor des nichtamtlichen Teiles: „Ueber die geistige und gesinnungsmäßige Haltung unseres Organs darf nicht der geringste Zweifel bestehen. Es steht auf dem Boden des Schweizertums und bekennt sich zu den erzieherischen Idealen Pestalozzis. Das pädagogisch-politische Vermächtnis Pestalozzis muß in uns wieder lebendig werden und uns durchdringen.“ — Die Schweizer Erziehungs-Rundschau wünscht ihrer jungen Basler Kollegin besten Erfolg!

Der „Schweizer Wanderkalender 1941“ vom Schweiz. Bund für Jugendherbergen ist soeben erschienen. Er dient der Geldbeschaffung zur Fortsetzung der Bestrebung, in der schulentlassenen Jugend die Freude am Wandern zu wecken. „Lerne deine Heimat kennen!“ ruft der Bund den jungen Burschen und Mädchen zu, und weil er weiß, daß die Börse mancher dieser jungen Leute oft noch recht bescheiden gefüllt ist, so hat er sich zum Ziel gesetzt, ihnen billige Nachtlagerstätten, eben die Jugendherbergen, einzurichten und gegen billiges Entgelt zur Verfügung zu stellen, überall dort, wo sich eine Notwendigkeit dafür auf Grund praktischer Erfahrungen gezeigt hat. Der Unterhalt eines solchen Netzes von Jugendherbergen und das viele Drum und Dran, das eine derartige umfassende Organisation mit sich bringt, erfordern aber bedeutende Mittel, und diese Mittel sollen zum großen Teil durch den Verkauf dieses „Schweizer Wanderkalenders 1941“ erbracht werden.

H. R.

## Vom schweizerischen Privatschulwesen.

### Ecole d'Etudes sociales.

Les cours de l'Ecole d'Etudes sociales reprendront le 23 octobre prochain; la préparation professionnelle des élèves est de plus en plus poussée et étudiée de façon à répondre aux exigences des temps actuels.

Pour parfaire leur culture générale les élèves prennent les cours suivants: la famille au point de vue social, la famille au point de vue juridique, gestion financière du ménage, éducation maternelle, activité manuelle, hygiène de la femme, médecine de l'enfance, soins aux malades; l'instruction civique, l'économie politique et l'économie nationale les initient à la vie de leur pays.

Pour se spécialiser et faire choix d'une profession, les élèves s'inscrivent dans l'une des sections suivantes:

1. **Assistants sociaux:** dans des institutions de protection de l'enfance, aides du tuteur général, assistantes de police, enquêteuses et fonctionnaires de l'assistance publique et privée.

2. **Directrices d'établissements hospitaliers:** dans des homes d'enfants, orphelinats, cliniques, préventoria, colo-

nies de vacances, homes pour jeunes filles, foyers d'étudiants, foyers du soldat.

3. **Secrétaires:** d'institutions sociales, secrétaires privées.

4. **Bibliothécaires - secrétaires:** aides - bibliothécaires dans des bibliothèques scientifiques, bibliothécaires-chefs dans des bibliothèques populaires.

Le diplôme de l'Ecole sociale s'obtient après 4 semestres d'études théoriques, un stage pratique d'une année et un travail de diplôme.

En outre, il a été prévu une formation plus rapide dans les branches du SECRETARIAT (un an d'études, 4 mois de stage, obtention d'un certificat), pour des personnes désirant se perfectionner uniquement dans ce domaine; ce programme comprend des cours de dactylographie, sténographie française et allemande, sténotypie Grandjean, comptabilité commerciale, exercices pratiques d'élocution et de rédaction, économie politique.

Le programme de l'Ecole est à disposition au Secrétariat, 3 Route de Malagnou, Genève.